

Konzept für die neue Grundschule vorgestellt

Drei offene Fragen



Ein Teil der ehemaligen Ludgeri-Hauptschule soll abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden, wenn die neue Grundschule entsteht. Der andere Teil soll umgebaut werden. (Vera Szybalski)

Von Vera Szybalski

ALTENBERGE Bis die Bagger anrollen, dauert es noch mehr als ein Jahr. Im Planungsprozess für die neue Grundschule macht die Gemeinde aber Fortschritte. Die Vorplanung steht kurz vor dem Ende. Im Bau- und Planungsausschuss am Montagabend stellten Architekt Heiner Farwick und verschiedene Fachplaner das Konzept vor. Sie sprachen drei Punkte an, über die die Politiker entscheiden müssen: Ob zum einen für die Musikschule und zum anderen für die DRLG zusätzliche Räume eingeplant werden sollen und ob eine dezentrale Lüftungsanlage in der Schule eingebaut werden soll.

Das Büro Farwick + Grote hat die Pläne erarbeitet, wie die neue Grundschule aussehen kann. Das Gebäude der ehemaligen Ludgeri-Hauptschule wird nur zum Teil erhalten. Der Trakt, in dem sich die Verwaltung und das Lehrerzimmer befanden, soll abgerissen werden. In einem Neubau an der Stelle ist ein gut 300 Quadratmeter großes Forum mit angeschlossenen Essensräumen im Erdgeschoss und Verwaltungszimmern im ersten Obergeschoss geplant. „Das ist ein offener Bereich, der der Schule im Alltag dient“, sagte Heiner Farwick über das Forum, das aber auch örtlichen Gruppen für Veranstaltungen zur Verfügung stehen soll.

Der Neubau bietet zudem Platz für zwei Schülerhäuser. Angedacht ist, dass jeweils ein Jahrgang auf einer Etage untergebracht wird. Die anderen beiden Schülerhäuser werden in dem dreigeschossigen Bauteil der Hauptschule untergebracht. Dieser wird dafür umgebaut. Die Schülerhäuser sind so aufgebaut, dass immer sechs Klassen pro Jahrgang Platz finden würden. An einen Gruppenraum sind jeweils zwei Klassenräume angegliedert.

Es gibt zwei Verbindungswege zur heutigen Borndalschule, in der künftig die Offene Ganztagschule (OGS) und Bis-Mittag-Betreuung untergebracht sind. Das Gebäude soll nur geringfügig umgebaut werden. Das Ziel seien so wenig Eingriffe wie nötig, sagte Heiner Farwick. Wichtig sei das Ineinandergreifen von OGS und Schule. Nachmittags sollen die Räume im Schulgebäude von der OGS mitgenutzt werden. Optisch soll sich der Neubau an die Borndalschule anpassen: „Wir wollen die Borndalschule, so wie sie ist, mit dem Neubau in eine Verwandtschaft bringen.“

Farwick präsentierte auch eine Lösung, wie die zusätzlichen Räume für die Musikschule und die DLRG in der Schule untergebracht werden könnten. Die Lebensretter benötigen zwei Räume mit je circa 55 Quadratmetern. Sie könnten im Keller neben den Technikräumen Platz finden. Die Musikschule hat einen Bedarf von fünf Räumen mit je circa 12,5 Quadratmetern. Diese könnten im Erdgeschoss der Borndalschule entstehen.

Die Politiker müssen sich auch damit beschäftigen, ob in der Grundschule eine dezentrale Lüftungsanlage eingebaut werden soll. Die hat mehrere Vorteile: Im Winter geht die Personenwärme zum Beispiel nicht verloren. Man hat eine Schalldämmung nach außen sowie innen und kann die einzelnen Räume bedarfsgerecht lüften.

Die dezentrale Lüftungsanlage wäre aber ebenso wie die Räume für Musikschule und DLRG mit zusätzlichen Kosten verbunden. Die Planer rechnen momentan damit, dass die Grundschule am Ende rund 15 Millionen Euro kostet. Wenn sich die Kommunalpolitiker entscheiden, dass eine dezentrale Lüftungsanlage eingebaut werden soll, kämen noch mal 612 000 Euro dazu. Die Räume für die DLRG würden 123 300 Euro und die für die Musikschule 147 000 Euro zusätzlich bedeuten. Damit lägen die Gesamtkosten bei ungefähr 16 Millionen Euro.

Die Fraktionen beraten jetzt darüber. Im nächsten Bau- und Planungsausschuss am 21. September (Montag) soll das Thema dann erneut auf der Tagesordnung stehen.
